

d) Als Mittelglied zwischen Regierungen und oberster Staatsverwaltung wurden die Oberpräsidien (Rest der in die Provinzialhauptstädte verlegten Provinzialministerien) eingesetzt.

233. Warum war eine Heeresreform dringend notwendig?

1. Die höchsten Stellen waren zum Teil mit nicht mehr feldtuchtigen Generalen besetzt, die auf Grund des Dienstalters oder ihrer Abstammung aufgerückt waren.
2. Das Heer war für den Samaschendienst anstatt für den Felddienst geübt.
3. Die Armee war zur Unselbständigkeit erzogen.
4. Im Felde waren die Soldaten zu schwer bepackt und durch zu großen Troß an freier Beweglichkeit gehindert.
5. Die Truppen wurden durch die mangelhafte Ausrüstung und Bewaffnung und die kärgliche Verpflegung an voller Kraftentfaltung verhindert.

234. Inwiefern besaßen Scharnhorst und Gneisenau die zu einer Neugestaltung des Heeres nötige Befähigung?

1. Beide waren mit durchdringender Verstandesschärfe und ausdauernder Willenskraft begabt.
2. Beide besaßen ein reiches theoretisches Wissen, das sie durch praktische Tätigkeit vervollkommen hatten.
3. Beide ergänzten einander in glücklicher Weise hinsichtlich ihrer besonderen Fähigkeiten:
 - a) Scharnhorst leistete als Lehrer Bedeutendes durch Ausbildung tüchtiger Offiziere, und als Organisator durch Schaffung eines neuen Heeres,
 - b) Gneisenau zeigte sein Talent im Entwerfen von Feldzügen und Schlachtenplänen.

235. Welches Ziel stand ihnen vor Augen?

1. Ein zahlreiches und gutgeschultes Heer zu schaffen.
2. Eine auf sittlichem Geiste und sittlichem Ernste beruhende Manneszucht zu wecken.
3. Eine auf Begeisterung und Sehnsucht nach Freiheit begründete Unbesiegbarkeit im Volke wachzurufen.

236. Worin bestand die Heeresreform?

1. Die gesamte wehrfähige Mannschaft des Landes konnte durch das Krümpersystem (Entlassung nach viermonatiger Ausbildung) ausgebildet werden.